

## 5.2. Freundschaft durch Briefe

→ Workshop mit einer 10. Klasse in Marokko und Deutschland mit Angebot einer Brieffreundschaft

**„Auch das Thema Incoming-Freiwilligendienst, das im Laufe des Workshops kurz angesprochen wurde, war den Teilnehmer\*innen neu. Eine Schülerin sagte am Ende: ‚Ich habe Freiwilligendienste immer als etwas gesehen, wo jemand nach Afrika oder Südamerika geht und da dann hilft. Das mit dem gegenseitigen Lernen, darüber habe ich nie nachgedacht; dass auch jemand hierherkommen möchte und sich engagieren möchte.‘“**

Veras Idee einen Briefaustausch zwischen Schüler\*innen in Marokko und Deutschland zu initiieren, ist etwas ganz besonderes. Auch wenn ihr ein bisschen Coolness in die Wege gekommen ist, war ihr ehrgeiziges Projekt ein toller Erfolg.

### Motivation und Ziele

Was weiß man in Deutschland eigentlich genau über Marokko, und was weiß man in Marokko über Deutschland? Und wie bekommt man da eigentlich die Möglichkeit sich ein bisschen auszutauschen?

Vera hat sich dafür überlegt, einen Berührungspunkt mit dem jeweils anderen Land zu schaffen und dadurch einen Austausch anzuregen. Die Gruppe in Deutschland soll dazu angeregt werden, sich über ihre eigenen Privilegien – wie zum Beispiel Reisefreiheit – bewusst zu werden und Marokko ein Stück näher zu rücken, um gegen stereotype Bilder zu arbeiten. In der marokkanischen Gruppe soll dazu angeregt werden, sich mit interkultureller Kommunikation und ihren Schwierigkeiten auseinanderzusetzen, und zusätzlich ebenfalls einen Raum zu schaffen, um über stereotype Bilder zu sprechen.

→ Wer sollte erreicht werden?

Eine Schulklasse in Rabat, Marokko und eine Schulklasse in Meschede, Deutschland

### Was ist konkret passiert?

In Zusammenarbeit mit Amnesty Marokko, und Jugendlichen der Amnesty-Regionalgruppe in Rabat-Salé hat Vera einen Workshop konzipiert und durchgeführt. In ihrem Workshop ging es sowohl in Deutschland als auch in Marokko vordergründig um das Thema Flucht und Migration. Bei dem Workshop in Deutschland ging es noch einmal ganz konkret um Freizügigkeits- und Visavergaberecht.

Am Ende der Workshops gab es in beiden Schulklassen das Angebot, einen Brief zu schreiben an eine\*n in der jeweils anderen Schulklasse. 26 von 30 Teilnehmer\*innen in Marokko haben sich dessen angenommen, in Deutschland haben sich leider nicht ganz so viele Schüler\*innen begeistern lassen aber es kam trotzdem zu einem Austausch. Sogar die beiden Lehrerinnen stehen über E-Mail in Kontakt.

„Am Ende haben die Schüler\*innen, die daran Interesse hatten, einen Brief an eine\*n noch Unbekannte\*n deutsche\*n Jugendliche\*n geschrieben. Darin konnten sie auf das zuvor Besprochene eingehen, aber auch zum Beispiel über den an diesem Tag beginnenden Ramadan schreiben, oder was immer sie wollten.“

„Ich konnte in einigen der Jugendlichen ein Interesse für das jeweilige Thema des Workshops wecken und einen Austausch zwischen zwei Nationalitäten schaffen, die sonst besonders im Sauerland wenig Bezug zueinander haben. Auch der Sozialwissenschaftslehrer konnte für das Thema Freizügigkeit, also das Recht sich frei zu bewegen, sensibilisiert werden.“

---

## Erfahrungen

→ Besonderheiten: „Ich fand es interessant zu sehen, wie engagiert die marokkanischen Schüler\*innen waren und wie sehr sich ein Großteil der deutschen Teilnehmer\*innen durch ihre eigene Coolness im Weg stand.“ Denn leider konnte Vera in der deutschen Schulklasse nur ein paar der Schüler\*innen dazu motivieren Briefe zu schreiben, der Rest hatte leider kein Interesse.

→ Do No Harm Check: ● „Ich möchte mit allen Mitteln vermeiden, dass einer der Workshops als verallgemeinernd oder diskriminierend wahrgenommen wird oder ich den Eindruck erwecke, die einzige Wahrheit zu vermitteln ● In Marokko werde ich den Workshop daher gründlich vor Ort mit der marokkanischen Sektion von Amnesty planen, in Bezug auf die verschiedenen Ansätze durchsprechen und dann mit Jugendlichen der Ortsgruppe durchführen ● Für den Workshop in Deutschland habe ich mir jemanden gesucht, der mit mir über mein Konzept schaut“ ● Fördere ich Stereotypisierungen durch einen Austausch von Briefen oder gehe ich dagegen an? ● In welcher privilegierten Position stehe ich bei den Workshops?

→ Probleme und ihre Überwindung: „Die Organisation über Ländergrenzen hinweg und einen Workshop über Flucht und Migration in Marokko zu halten, wozu ich nicht in der Position bin. Beides wurde durch die Zusammenarbeit mit Amnesty so gut es geht gelöst“.

→ Impulse für das nächste Mal: „Vielleicht nicht unbedingt nur den Weg einer Brieffreundschaft anbieten, sondern vielleicht auch einen Austausch durch Videobotschaften o.ä.“

---

## Eckdaten

→ Datum und Ort: Lycee Abi dar al Ghifari in Rabat und das Gymnasium der Benediktiner in Meschede, 2018

→ Projektkoordinatorin: Vera Tolksdorf, EIRENE, Marokko

→ Kontakt: veratolks@gmail.com



